



TUMAINI NEWSLETTER

Dezember
2020

Liebe Mitglieder, Paten und Spender, liebe Freunde des Vereins

Corona ist allgegenwärtig. Nicht nur bei uns, auch in Kenia dominiert das neuartige Corona-Virus den Alltag. War es im Frühjahr bei unserem letzten Rundbrief noch eine vollständig neue Situation mit extremen Unsicherheiten und Unklarheiten, hat sich doch so langsam eine gewisse Routine eingestellt. Die Schule wurde im März geschlossen und seitdem fand in Kenia kein **Schulbetrieb** mehr statt. Unsere Schule soll nun – wie alle anderen Schulen im Land am 4. Januar wieder öffnen. Bereits im Oktober konnten die vierte und die achte Klasse wieder im Präsenzunterricht starten. Der Unterricht erforderte, wie auch bei uns, verschiedene Schutzmaßnahmen, u.a. die Maskenpflicht



Während dieser Zeit gab es von Seiten des Staates auch ein **Home-Schooling**-Angebot, das über den TV empfangen werden konnte. Da aber die Familien in Ngomongo und den umliegenden Dörfern aufgrund der eher ärmlichen Verhältnisse selten einen Fernseher besitzen, konnten die Kinder nicht daran teilnehmen. Aus diesem Grund initiierten wir ein eigenes Home-Schooling-System. Unter anderem sollten die Schülerinnen und Schüler vorbereitetes Unterrichtsmaterial abholen und

bearbeiten. Nach der Bearbeitung sollten sie die Arbeitsblätter anschließend wieder abgeben. Leider war dieser erste Versuch nicht besonders erfolgreich, es haben nur wenig Kinder teilgenommen. Da die Lehrer nach wie vor auch ohne Schulbetrieb seit Mai 80% ihres Gehalts von uns erhalten, baten wir Monica darum, dass sie gemeinsam mit den Lehrern ein eigenes Home-Schooling-Verfahren entwickeln soll, um die Schüler entsprechend zu erreichen. Das führte dann dazu, dass die Lehrer ihre Schüler in Kleingruppen zu sich nach Hause einluden und dort unterrichteten. Diese Vorgehensweise war natürlich unter den gegebenen Corona-Bedingungen nicht sinnvoll und auch nicht tragbar. Wir rieten daher nochmal dazu, die Variante mit vorbereiteten und abzuholenden Unterrichtsmaterialien zu versuchen. Dieses Mal wurde es glücklicherweise besser angenommen.



Wie erwähnt, haben wir beschlossen, die Lehrergehälter weiterzuzahlen, was für kenianische Verhältnisse unüblich ist. Bis Mai wurde das Gehalt noch in voller Höhe gezahlt, ab Mai wurde dann das Gehalt auf 80% reduziert. Im Gegensatz zu

Deutschland gibt es in Kenia keine staatliche Unterstützung während der Corona-Pandemie oder auch grundsätzlich bei Arbeitslosigkeit. Das kann sehr schnell dazu führen, dass die Situation wirklich existenzbedrohend wird: so steht dann schnell und unvermittelt kein Geld mehr für Miete oder Nahrungsmittel zur Verfügung. Wir wollten mit der Weiterzahlung des Gehalts verhindern, dass sich die bereits schwierige Situation für die Lehrkräfte und ihre Familien noch weiter verschärft.

Ende April entstand die Idee, den ortsansässigen Schneider, der für unsere Schule auch die Uniformen anfertigt, **Mund-Nasenbedeckungen** nähen zu lassen. Damit wollten wir ihm einerseits auch in Corona-Zeiten Arbeit geben, andererseits sollte durch die Maßnahme etwas Gutes für die Dorfgemeinschaft geleistet werden. So entstanden innerhalb von fünf Tagen aus 70 Metern Stoff rund 1.000 Mund-Nasenbedeckungen. Um die Mund-Nasenbedeckungen zu verteilen, war die Genehmigung des Ortsvorstehers erforderlich. In Kenia können solche Genehmigungsverfahren durchaus etwas mehr Zeit beanspruchen und so erfolgte die Zustimmung erst nach rund vier Wochen. Erst dann konnten sie verteilt werden, was vor allem Monica übernahm.



Im Juli sendete uns Monica Bilder, auf denen zu erkennen war, dass der als **Lehrerzimmer** genutzte Holzbau in sich zusammengebrochen war. Termiten hatten sich ins Holz gefressen und so in Verbindung mit starkem Regen für das Zusammenbrechen des Lehrerzimmers gesorgt. Da zu diesem Zeitpunkt kein Schulbetrieb stattfand konnten wir die Zeit für den Wiederaufbau nutzen. Wir beauftragten Monica, einen Kostenvoranschlag für einen Bau aus Steinen und Beton einzuholen. Im

September konnte dann der Bau beginnen. Mittlerweile hat das Lehrerzimmer soweit Fortschritte gemacht, dass Fundamente gelegt und die Wände errichtet wurden. Nun geht es ans Dach.



Zwei unserer Heimkinder kehrten im Oktober wieder vom Land zurück: Nancy, mittlerweile in der achten Klasse, und Bonfas, der die Abschlussklasse der weiterführenden Schule besucht. Im November berichtete Monica, dass die beiden Krankheitssymptome einer Lungenentzündung entwickelt hatten. Diese waren so schwerwiegend, dass sie zeitweise ins Krankenhaus mussten. Auf unsere Nachfrage, ob denn aufgrund der Symptome ein Corona-Test durchgeführt worden war, antwortete sie uns, dass ein solcher Test zu teuer gewesen sei. Das Gesundheitssystem in Kenia ist wesentlich rudimentärer und weniger leistungsfähig ausgebildet als in Deutschland. Vieles, was für uns normal und teilweise kostenlos durch die Heil- und Pflegebehandlung in Anspruch genommen werden kann, ist in Kenia so teuer, dass es sich die wenigsten leisten können. Das lässt natürlich auch einen Rückschluss auf die Corona-Zahlen in Kenia zu.

Esther, unsere treueste Mitarbeiterin und „rechte Hand“ von Monica hat uns leider mittlerweile verlassen. Sie ist mit ihrer Familie Corona-bedingt aufs Land gezogen und hat sich nun dort dauerhaft niedergelassen. Dieser Verlust schmerzt uns sehr, denn Esther war eine verlässliche Stütze für Monica und hat im Hintergrund vieles für sie organisiert. Glücklicherweise konnte Monica eine Nachfolgerin finden: Brenda, eine ausgebildete Sekretärin, die auch über PC-Kenntnisse verfügt. Sie hat die Stelle Ende November übernommen. Wir freuen uns, dass sie Monica unterstützt und wünschen ihr viel Erfolg bei ihrer Arbeit. Natürlich sind wir schon sehr darauf gespannt, sie dann bei unserem nächsten Besuch kennenzulernen.

Besuch ist auch das passende Stichwort: die **Keniareise**. Üblicherweise reisen wir einmal im Jahr nach Ngomongo, um uns ein Bild von der Situation vor Ort zu machen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die für Mai geplante Reise in diesem Jahr ausfallen. Nun planen wir eine Reise im nächsten Jahr: sollte es die Pandemie-Lage zulassen, würden wir Ende September, Anfang Oktober voraussichtlich für rund zehn Tage nach Kenia reisen. Dabei möchten wir dieses Mal auch wieder die Möglichkeit bieten, dass sich Interessierte und Freunde des Vereins ebenfalls die Arbeit vor Ort anschauen und einen Eindruck von Ngomongo und der Vemona-School gewinnen können. Wer sich dafür interessiert, uns bei der Reise zu begleiten, meldet sich einfach bitte per E-mail bei uns.

Wie üblich werden wir dann auch wieder die Gelegenheit nutzen, Hilfsgüter von Deutschland nach Kenia zu bringen. Wie bereits im letzten Newsletter erwähnt, werden für die Ausstattung der Schule **Laptops** benötigt. Daher wäre es für uns eine große Hilfe, wenn wir gebrauchte, nicht mehr benötigte Laptops hier aus Deutschland mit nach Kenia bringen könnten. Falls jemand einen gebrauchten und funktionsfähigen Laptop Zuhause hat, den er nicht mehr benötigt oder der durch eine Neubeschaffung überflüssig geworden ist, würden wir uns über eine Spende freuen.

Die Corona-Pandemie hat auch sehr deutliche Auswirkungen auf unseren Verein. Üblicherweise wären wir wieder mit Ständen auf dem Stettener Advent und auch beim Musberger Weihnachtsmarkt vertreten, um mit den Erlösen die Arbeit in Kenia zu finanzieren. Corona-bedingt ist das in diesem Jahr leider nicht möglich und so können wir keine Samosas oder sonstige Souvenirs aus Kenia verkaufen. Dadurch fehlt uns eine wichtige Einnahmequelle für **Spendengelder**. Wir freuen uns immer über direkte Spenden, in diesem Jahr allerdings noch mehr als sonst. Wer noch kurzfristig online Weihnachtsgeschenke einkauft, kann dabei auch helfen und etwas Gutes tun: Einkäufe

über Amazon.Smile oder den Bildungsspenden einkaufen unterstützen tumaini e.V.. Bei jedem Einkauf, bei dem tumaini e.V. als Begünstigter angegeben ist, erhalten wir vom Verkäufer einen geringen Prozentsatz vom Einkaufswert.: bei Amazon.Smile sind es zum Beispiel 0,5%.



Termine

Kuchenverkauf: aufgrund aktueller Lage weiterhin pausiert.

Mitgliederversammlung: aufgrund der aktuellen Lage weiterhin aufgeschoben.

An dieser Stelle möchten wir uns für Ihre/ Deine Unterstützung, sei es finanziell, tatkräftig oder im Gebet, ganz herzlich bedanken.

Wir freuen uns Sie/ Dich bei der ein oder anderen zukünftigen Veranstaltung zu sehen, sobald das wieder möglich ist und wünschen Ihnen/ Dir bis dahin eine gesegnete und gesunde Zeit!

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Eure
Tanja und Ulrike